



# MEINE SELBSTSTÄNDIGKEIT – EINE SPANNENDE ROLLENVERTEILUNG

**Kennen Sie das auch? Es gibt Kleidungsstücke, in denen fühlt man sich einfach «sauwohl». Das Spiegelbild gefällt ausserordentlich und spontan sind weder Problemzonen noch andere Makel ein Thema. Selbstbewusst verlässt man in diesen Kleidern am Morgen das Haus und ist – zumindest kleidermässig – gewappnet für den Tag, egal was er bringen mag: Es ist zu schaffen, Optimismus und ein gesundes Selbstvertrauen helfen dabei.**

HELEN DIETSCHKE

**W**enn das alles so einfach wäre – also für mich ist es das nicht immer. Als Ein-Frau-Betrieb im Bereich Kommunikation und Marketing übernehme ich sämtliche Rollen in meinem Kleinunternehmen – Akquirieren, Projektleitung, Umsetzung, Buchhaltung, Administration, Selfmarketing. Und ja, auch meine Teemaschine putze ich selbst und für die Pflanzen im Büro bin ich auch zuständig. Je nach Rolle brauche ich ein passendes Outfit. Eines, in dem ich mich wohl fühle und vor allem: produktiv bin.

## Ich kann das

Kurz vor meinem 54. Geburtstag wagte ich im Mai 2017 den Weg in die Selbstständigkeit. Es gab Menschen in meinem Umfeld, die bezeichneten mich als «sehr mutig» und ein paar wenige belächelten meine Entscheidung. Aber am allermeisten hörte ich: «Das kannst Du.» Und ich kann es, nicht immer perfekt, aber meine Erwartungen haben sich erfüllt. Ich bin zufrieden, mache meine Arbeit sehr gerne und habe den Schritt noch nie bereut.

## Analysieren liegt mir im Blut

Und es ist ein bisschen so wie bei den Kleidern. Es gibt Rollen in meinem Arbeitsalltag, die gefallen mir

enorm gut, die Arbeit geht mir flink von der Hand und ich bin schnell am Ziel. Rundum wohl fühle ich mich, wenn ich für meine Kunden gute Lösungen finde – sei das in Form von passenden Internetseiten oder treffenden Texten. Und dann gibt es Bereiche, die machen mir zwar keine Mühe, aber halt einfach keinen Spass. Bereits 1980 hat der Berufsberater mir erklärt: «Sie können alles lernen, nur machen Sie auf gar keinen Fall eine KV-Lehre – das entspricht absolut nicht Ihren Fähigkeiten.» Seine Ehrlichkeit war für mich eine harte Kost, aber rückblickend lag er absolut richtig mit seiner Einschätzung. Und so verwundert es mich heute überhaupt nicht, dass mir sämtliche Arbeiten rund um die Buchhaltung und das Rechnungswesen einfach nicht liegen. Ich habe dann 1981 bei BBC eine Lehre als Chemielaborantin in Angriff genommen und sie auch erfolgreich abgeschlossen. Ich analysiere zwar keine Stahlspäne, Turbinenöle und Abwasserproben mehr, aber mein analyti-

ches Denken hilft mir sehr bei meiner täglichen Arbeit.

## In Kontakt bleiben

Ab und zu tauchen in meinen Projekten Fragen auf, die ich selber nicht beantworten kann. Das sind Momente, in denen mir wohlgesinnte Arbeitskollegen fehlen. Einfach mal so schnell eine Frage in die Runde werfen und die passende Antwort bekommen – das ist im Vergleich zu früher, als ich Teil eines Teams war, nicht mehr möglich. Oder doch? Oft finde ich die Antworten in meinem Netzwerk. Die Basis dafür habe ich in der Schulzeit gelegt – damals wohl eher unbewusst. Nicht nur ich, auch meine Schulkolleginnen und Schulkollegen haben sich weiterentwickelt und können mir bei Bedarf da und dort eine Türe öffnen. Ein paar Beispiele: Hanna Scheuring leitet heute das Bernhard Theater in Zürich, Roland Wahrenberger ist Chef beim «Beobachter» und Meini Keller ist der Bruder von CVP-Politikerin Marianne Binder-Keller. Zu meinen dama-

ligen «Schulgspändli» sind im Laufe der letzten 35 Jahre noch viele interessante Menschen dazugekommen. Sie bilden jetzt quasi mein Team und ich weiss je nach Fragestellung ganz genau, wo ich anklopfen kann. Ich freue mich auf die beruflichen Herausforderungen in den nächsten Jahren und schlüpfe dabei – wenn meine Kompetenzen es zulassen – auch gerne in neue Rollen. Was ich auch in Zukunft intensiv machen werde, ist mein Netzwerk pflegen. Immer wieder gerne auch an den Veranstaltungen des Aargauischen Gewerbeverbandes und der KMU Frauen Aargau.

[www.helen-dietsche.ch](http://www.helen-dietsche.ch)

